

POSTULAT

Urheber	Jasmine Ballay (Suppl.), PLR, Laurent Rey, PDCB, und Gaël Bourgeois, AdG/LA
Gegenstand	Schul- und Ferienplan 2018–2021: ein wenig gesunder Menschenverstand!
Datum	15.09.2017
Nummer	3.0349

Der Entscheid zum Schul- und Ferienplan 2018–2021 wird bald in Kraft treten. Dabei fallen uns einige Änderungen besonders auf:

- Der Beginn des Schuljahres fällt auf einen Montag. Diesen auf einen Donnerstag festzulegen, ermöglicht es den Kindern auf den unteren Primarschulstufen allerdings, sich schrittweise an die Schule zu gewöhnen.
- Zwei bis drei Mittwochnachmittage Unterricht, was mit zahlreichen organisatorischen Problemen für die Schule (Transport, Kantine usw.) und die Eltern (Beteiligung an kulturellen und sportlichen Aktivitäten, Kinderbetreuung usw.) verbunden ist.
- Die Herbstferien enden unter der Woche, was für die Eltern zu organisatorischen Schwierigkeiten und für die Schuldirektion zu Schwierigkeiten bei der Absenzenverwaltung führt.
- Die Herbstferien werden gekürzt, obwohl diese Pause in einem viermonatigen Semester praktisch ohne Unterbruch sehr willkommen ist.
- Das Schuljahr endet im Juni 2018 unter der Woche, was ebenfalls zu einem Problem im Umgang von nicht bewilligten, vorzeitigen Abreisen führt.

Schlussfolgerung

Wir fordern den Staatsrat dazu auf, den Schul- und Ferienplan zu überdenken, um eine Planung vorzuschlagen, die für Eltern und Schulen mit weniger grossen organisatorischen Umbrüchen verbunden ist. Beispielsweise, indem mittwochnachmittags kein Unterricht stattfindet, die Herbstferien (einschliesslich Allerheiligen) 15 Tage dauern, die Schulferien nicht unter der Woche enden usw. Weitere Änderungen müssen mühelos und ohne grosse Auswirkungen umgesetzt werden können.

Allgemein betrachtet wäre es zudem interessant, das anhaltende Problem des Schul- und Ferienplans ein für alle Mal zu lösen, indem ein einheitlicher Plan eingeführt wird, wie das bereits in anderen Schweizer Kantonen der Fall ist.